

Erfahrungsbericht Fouesnant-Austausch 2023

Anreise und Zwischenstopp am Mont-Saint-Michel

Am Abend des 7. Mai fuhren wir um 22:00 Uhr los in Richtung Frankreich. Nach einer 12-stündigen Fahrt kamen wir am Mont-Saint-Michel an. Wir wechselten in einen Shuttle-Bus, der uns zu der Insel des Mont-Saint-Michel brachte, welches als Inspiration des Rapunzelschlusses diente.

Nach einem kurzen Fußmarsch durch die kleine Stadt kamen wir am Kloster, das oben auf dem Berg thront, an. Wir mussten durch mehrere Sicherheitschecks und bekamen danach Audioguides. Mit diesen konnten wir individuell das Kloster erkunden. Das Kloster ist sehr groß



und verwinkelt, aber dennoch sehr schön und majestätisch. Danach konnten wir eigenständig die kleine einladende Stadt erkunden. Die Sonne verabschiedete sich leider und es fing an zu regnen, aber wir konnten unsere Stimmung mit einem leckeren typisch französischen Crêpe wieder aufmuntern. Außerdem konnten wir noch ein paar Souvenirs für unsere Familien kaufen. Nach 3 1/2 Stunden auf dieser schönen Insel mussten wir uns leider verabschieden, denn wir hatten noch eine 4-stündige Fahrt zum Collège Kervihan in Fouesnant vor uns.

Leonie Henzler & Lara Spath, 8c

Rallye durch Quimper

Tag 2 des Austausches mit unserer Partnerstadt Fouesnant. Um 8:45 Uhr trafen wir uns nach der ersten Nacht bei unserem/r Austauschpartner/in, auf dem Schulhof des Collège Kervihan. Zusammen mit Herrn Schroeder, Frau Voss und einer Lehrerin des Collège machten wir uns mit unserem treuen und lustigen Busfahrer Werner auf nach Quimper, eine Stadt, die 30 Minuten von der Schule entfernt ist. Dort angekommen, teilten uns die Lehrer ein Heft für eine Rallye in Quimper aus. In den Gruppen, die wir schon in Deutschland gebildet hatten, versuchten wir diese zu lösen. Leider spielte das Wetter nicht mit, aber davon haben wir uns nicht unterkriegen lassen! Schnell versuchten wir die Aufgaben zu lösen, denn war man fertig, konnte man in den Gruppen die Stadt erkunden und zum Beispiel Souvenirs kaufen. Wer die Rallye abgeschlossen hatte, konnte sich im Tourismusbüro der Stadt ein kleines Geschenk abholen. Um 12 Uhr fuhren wir wieder nach Fouesnant und haben zusammen in der *Cantine* des Collège gegessen.

Emily Pauly & Hannah Meyer 8c

Führung durch die Stadt Concarneau



Am dritten Tag des Frankreichaustauschs haben wir eine geführte Tour durch das ehemalige Fischerdorf am Meer namens Concarneau gemacht. Der Weg, geführt von einer waschechten Bretonin aus Concarneau namens Sophie, führte am rauen Meer entlang, dessen Geruch nach Algen unsere Lungen befüllte.

Nach etwa 15 Minuten laufen holte uns dann ein kleines Touristenboot ab und brachte uns auf die *île close*, deren Name durch die großen steinigen Stadtmauern deutlich gemacht wurde.

„Früher haben die Engländer die Franzosen angegriffen und daraufhin haben sie zu ihrer eigenen Sicherheit diese gewaltigen Mauern errichten lassen“, erklärte Sophie voller Spannung.

Die darauffolgenden Stunden hatten wir dann Zeit für uns und konnten die niedliche, mittelalterliche Altstadt bestaunen.



Clara Fuchs, 8b

Keschern am Cap Coz



Als wir mit dem Bus ankamen, sahen wir sofort das Meer und den mit vielen Steinen und Felsen bedeckten Strand von Cap Coz. Wir holten alle unsere Kescher und Eimer aus dem Bus, da wir jetzt im Watt auf Meerestier-Suche gehen wollten. Nicht nur unsere Lehrer und wir waren da, sondern auch eine Biologie-Lehrerin aus dem Collège. Nach einer kleinen Einweisung ging es auch dann schon direkt los. Alles, was wir mit dem

Kescher an Lebewesen erwischen konnten, legten wir in unsere Eimer und präsentierten es stolz unseren Mitschülern. Seesterne und Krebse waren die häufigste Beute, aber es wurden auch Krabben, Oktopoden, Seeschnecken und längliche Fische gefunden. Der größte Seestern war in etwa 30cm lang. Die Biologie-Lehrerin erklärte auch ein bisschen zu manchen Tieren. So wie es sich gehört, haben wir alle auch am Ende wieder freigelassen. Dann wurde es Zeit zurück ins Collège zu fahren, aber unsere Meeresforschung war noch nicht vorbei. Alle zusammen wurden wir in einen Biologieraum geführt. Dort bekamen wir



entweder ein Mikroskop oder eine Lupe und Plankton. Dann ging es los. Wir durften das Plankton genauer untersuchen. Ein paar Leute fanden sogar kleine Lebewesen. Es war alles sehr interessant.



Lilly Feldbinder & Marc Gerards, 8c

Leuchtturm von Eckmühl



Der Leuchtturm von Eckmühl ist auf der Pointe de Saint-Pierre in Penmarc in der Bretagne. Er wurde am 17. Oktober 1837 eingeweiht. Der Leuchtturm hat eine Höhe von 65 Metern, die wir hochgeklettert sind. Der Turm ist einer der höchsten in Europa. Wir sind 307 Stufen hochgestiegen. Von oben hat man einen sehr schönen Blick über das Meer und die Felsen. Das kleine Dorf, wo der Leuchtturm steht, ist auch sehr schön. Zum Glück hatten wir an dem Tag gutes Wetter und man konnte sehr weit gucken. Das Meer war sehr schön blau und türkis. Es war nur sehr windig, aber trotzdem sehr cool.

Zora Gutjahr & Lilian von Canstein 8c/8b

Nach dem Besuch des Leuchtturms und des Hauses der bretonischen Spiele ging es an den Strand...

Spiele am Strand

Wir haben alle für den Strand etwas zu essen von unseren Gastfamilien mitbekommen und das dann dort gegessen. Es gab viele verschiedene Spiele, die meisten mit Ball aber auch einige andere wie zum Beispiel



einen Wurfpeil. Viele Leute sind auch zwischendurch am Strand herumgewandert, besonders die Jungs. Die meisten Mädchen haben Schweinchen in der Mitte oder Volleyball gespielt, manche sind auch ins Wasser gegangen. In der Nähe gab es auch eine Preisverleihung für einen Surfwettbewerb und noch weiter vom Picknick entfernt gab es auch ein Paar Felsen.



Shiyan Gu & Lennart Latour 8d

Am nächsten Tag entdeckten wir das romantische Örtchen Locronan bei einer Stadtrallye und gingen nachmittags Strandsegeln. Anschließend ging es zurück nach Fouesnant zur...



Soirée d'amitié



Am Anfang sind alle nacheinander zusammen mit ihren Correspondants gekommen. Jeder suchte sich einen Platz und dann wurde eine Rede gehalten. Diese wurde sogar übersetzt. Als Vorspeise gab es Chips und Getränke. So langsam waren die „Crêpières“ aufgeheizt und der Belag für die Galettes standen bereit. Dies sind Schinken, Käse und Ei. Danach musste man sich anstellen und konnte sich seine Galette individuell zusammenstellen. Die Galettes wurden mit sehr viel Butter zubereitet. Erst nach den Galettes wurden, wie in der Bretagne üblich, die süßen Crêpes gemacht. Man konnte sich Schokocreme, Zucker und Karamell auf seinen Crêpe machen lassen. Nun konnte jeder den Abend zu Ende genießen.

Linnea Kraft & Julia Schmucker 8d

Besuch des Unterrichts

Wir haben auch zwei Stunden am Unterricht des Collège Kervihan teilgenommen. Dafür wurden wir in Zweier- und Dreiergruppen eingeteilt. Zu zweit haben wir mit einer achten Klasse an einer Stunde Physik und *Techno* teilgenommen. Zwar war die Sprachbarriere hoch, dennoch konnten wir dem Unterrichtsgeschehen folgen. Besonders interessant war zu beobachten, wie sich eine kleine Schranke durch eine entsprechende Programmierung bewegt hat. Spannend war auch die Schulglocke: Es war eine rhythmische Musik, die ca. fünf Sekunden gespielt wird.

Dóra Hegyi & Julia Nelissen 8a

Gemeinsamer Sport in der Turnhalle

Während des Sportunterrichts in der Turnhalle mussten wir uns zusammen mit den Franzosen in drei verschiedenen Sportarten beweisen. Dazu gehörten Biathlon, Badminton und Klettern. Überrascht hat uns, dass es eine große Kletterwand gibt, an der die Schüler regelmäßig klettern. Während wir geklettert sind, haben uns die Franzosen gesichert. Es gibt verschiedene Schwierigkeitsgrade, aber wir durften nur die Leichten besteigen. Beim Badminton ging es genauso aktiv weiter. Dort haben wir mit den Franzosen zusammen Gruppe gebildet, um dann eine Art Rundlauf zu spielen. Etwas, was nicht nur neu für uns war, sondern auch ganz besonders war, war der Biathlon. Dort mussten wir mit einer Art Laserpistole fünf Mal in die Mitte einer Zielscheibe treffen. Dies fiel Einigen schwer, weil man sehr genau sein musste. Nachdem man mit dem Schießen fertig war, musste man sich eine Art Chip holen und dann eine bestimmte Reihenfolge laufen. Bei jeder Station musste man den Chip in ein Gerät reinstecken, um die Daten zu speichern. Insgesamt hatten wir viel Spaß und konnten ein letztes Mal mit den Franzosen so richtig den Teamgeist fordern. Die Kommunikation untereinander hat uns dabei sehr geholfen.

Mila Chaudhuri & Liv Permiakou 8b/8c